I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Verteilung der Lehrgegenstände auf die Klassen.

	Lehrgegenstände.	Progymnasium				Realschule			Progymnasium und Realschule									Summe
		II.	III. 1.		III. 2.	I.	II.	III.	IV. g.		IV. r.	V. g.		V. r.	VI. g.		VI. r.	
1.	Religion	2	2		2	(2)	(2)	(2)	—	2	—	—	2	—	—	3	—	13
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	—	2	—	3	3	3	3	—	5	—	3	2	—	4	1	32
3.	Lateinisch	7	7	—	7	—	—	—	7	—	—	8	—	—	8	—	—	44
4.	Griechisch	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
5.	Französisch	3	3	—	3	5	6	6	4	—	6	—	—	6	—	—	6	48
6.	Englisch	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
7.	Geschichte und	2	2	—	(2)	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	12
	Erdkunde	1	1	—	1	1	2	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	14
8.	Rechnen u. Mathematik	4	3	—	3	5	5	6	4	—	5	—	4	—	—	4	—	43
9.	Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	—	2	—	2	—	—	2	—	16
10.	Naturlehre	2	2	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
11.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2	—	6
12.	Zeichnen	(2)	—	2	—	2	2	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	12
	Summe	30	30	—	30	30	30	30	28	—	28	25	—	25	25	—	24	281

Vereinigt in evang. Religion: IIg. Ir; III¹g. IIr.; III²g. IIIr.
„ „ Geschichte: III²g. IIIr.
„ „ Zeichnen: IIg. Ir.

Dazu katholische Religions-St.	5
„ jüdische „ „	4
Singstunden	6
Turnstunden	15
Zahl der Stunden	311

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer 1897/98.

Namen.		Progymnasium.				Realschule.			Progymnasium und Realschule.									St.
		II.	1.	III.	2.	I.	II.	III.	g.	IV.	r.	g.	V.	r.	g.	VI.	r.	
Direktor Dr. Schulze.	Hg.	Latein 7	Latein 7															14
Professor Dr. Glaser.	Ir.	Mathem. 4	Mathem. 3			Mathem. 5	Mathem. 5	Mathem. 6										23
Professor Fröling.	III¹g.	Religion 2 Geschichte 2	Griech. 6 Gesch. 2			Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2	Deutsch 3 Geschichte 2											22
Professor Dr. Spranck.		Naturlehre 2 Erdkunde 1	Naturl. 2 Erdk. 1	Math. 3 Naturb. 2		Erdkunde 1 Naturb. 2 Physik 2 Chemie 2	Erdkunde 2 Naturb. 2 Physik 2											24
Professor Dr. Bauder	III²g.	Deutsch 3 Griechisch 6	Deutsch 2	Latein. 7 Griech. 6														24
Oberlehrer Schmidt	IVg.		Religion 2				Religion (2)	Deutsch 3	Deutsch 3 Latein 7	Religion 2 Geschichte 2		Geschichte 1 Erdkunde 2						22
Oberlehrer Dr. Dreyling.	IIr.	Französisch 3	Franz. 3				Französisch 6 Englisch 4	Französisch 6										22
Oberlehrer Rudolph.	Vg. VIg.			Gesch. 2 Erdk. 1				Geschichte (2) Erdkunde 2				Latein. 8			Religion 3 Latein 8			24
Oberlehrer Achard.	IIIr.	Zeichnen (2)	Zeichnen 2			Französisch 5 Englisch 4 Zeichnen 2	Zeichnen 2	Englisch 5 Zeichnen 2		Zeichnen 2								24
Oberlehrer Zins.	Vr.			Religion 2				Religion (2) Naturbesch. 2	Naturb. 2	Naturb. 2 Rechn. 5		Rechnen 4 Naturb. 2 Franz. 6						25
Oberlehrer Purgold.	IVr.			Franz. 3					Franz. 4	Franz. 6 Deutsch 5						Franz. 6		24
Lehrer Hoffmann.	VIr.									Schreib. 2		Deutsch 2 Deutsch 2 Religion 2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Singen 2			Deutsch 5 Naturb. 2 Singen 2 Zeichnen 2			25
Lehrer Dombach.									Erdkunde 2 Rechnen 4			+ 15 St. Turnen			Erdkunde 2 Rechnen 4			27
Pfarrer Menzel			Religion 2												Religion 3			5
Rab. Dr. Kotteck			Religion 2						Religion 2									4
Gesangl. Zins			Gesang 2															2

Summe der wöchentlichen Lehrstunden . . . 311

C. Übersicht der behandelten Lehrgegenstände.

I. Progymnasium.

Sekunda. Ordinarius: Direktor Dr. Schulze.

1. Religion. (Evangel.) 2 St. w. Erklärung des Evangel. St. Lucae. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und Psalmen. Fröling.

2. Deutsch. 3 St. w. Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, halbjährig eine Ausarbeitung in der Klasse über gelesene Stücke. — Gelesen und erklärt wurden Minna v. Barnhelm, Hermann und Dorothea, Jungfrau von Orleans. — Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen sowie Übungen im freien Vortrag. Bauder.

Themata der Aufsätze:

1. Was sagt Xenophon zum Lobe Kyros des Jüngern? 2. Welchen Verlauf nahm unsere Rheinfahrt am 18. Mai 1897? 3. Welche Züge in dem Charakterbilde Justs können wir als echt deutsche bezeichnen? 4. Wie schildert Xenophon die Waffentänze im sechsten Buche des Anabasis? (Übersetzung). 5. Wie können wir den von Lessing indirekt mitgeteilten Brief Tellheims an Minna im Wortlaut wiedergeben? 6. Was lehrt uns eine vergleichende Betrachtung der Abschnitte über die französische Revolution in Schillers „Glocke" und in Goethes „Hermann und Dorothea"? 7. Wodurch sank und wodurch erhob sich Preussen im Anfange unseres Jahrhunderts? (Klassenaufsatz.) 8. Welches Bild der politischen und sittlichen Zustände Athens enthüllt uns der Arginusenprozess? 9. Welche Hauptmomente stellt das Gemälde: „Die Kaiserproklamation zu Versailles von A. v. Werner dar? 10. Prüfungsaufsatz.

3. Lateinische Sprache. 7 St. w. Lekt. 4 St. w. zwischen Prosaiker und Dichter abwechselnd. Gelesen wurde Ciceros Rede de imp. Cn. Pompei; Livius, B. 22, Vergils Aeneis I. II. IV. in Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, Behandlung wichtiger Synonyma; Auswendiglernen einzelner Dichterstellen. Grammatik. 3 St. w.: Wiederholung wichtiger Abschnitte der Formenlehre und der Syntax; einige Regeln der Stilistik. Schriftliche Arbeiten jede Woche, abwechselnd häusliche Arbeiten und Extemporalia, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Latein. ins Deutsche. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse über Gelesenes. Schulze.

4. Griechische Sprache. 6 St. w. Lektüre 4 St. w., abwechselnd zwischen Prosaiker und Dichter. Gelesen wurde Xenoph. Anab. VI. mit Auswahl, ebenso Xen. Hellenika I. und II. mit Auswahl; Homer, Odyssee: I., V., VII. und IX. mit Auswahl, zur Ergänzung II., III. und IV. in deutscher Übersetzung von Voss, privatim; Auswendiglernen geeigneter Abschnitte, unvorbereitetes Übertragen und Rückübersetzen. Grammatik: Das Wichtigste aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, nach Musterbeispielen und dann systematisch zusammenfassend. Abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit, die letzteren an Gelesenes anknüpfend, alle 14 Tage; von Zeit zu Zeit eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Bauder.

5. Französische Sprache. 3 St. w. Repetition der Lehre des Konjunktivs und des Pronomens. Neu durchgenommen wurde die Lehre vom Artikel, Adjektiv, Adverb, der Kasusrektion, den Präpositionen, dem Participium und Infinitiv nach Plötz und Kares, franz. Schulgrammatik Lekt. 44, 57 bis 72. Gelesen wurde Histoire d'un Conscrit de 1813 p. Erckmann-Chatrian. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Nachahmende Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 1 Diktat, Extemporale, Exercitium oder Übersetzung ins D. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über Gelesenes. Dreyling.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart: die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen notwendig ist. Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. — Wiederholung der Zeittafel. — Vierteljährlich in der Klasse eine einstündige Ausarbeitung. Fröling.

7. Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Spranck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Mathematik. 4 St. w. *Arithmetik*: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten und einfache quadratische Gleichungen. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen in logarithmischen Berechnungen. 2 St. *Geometrie*: Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Einfache trigonometrische Berechnungen. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Inhalten. Extemporalia und häusliche schriftliche Arbeiten. 2 St. Glaser.

9. Naturkunde. 2 St. w. Das Wichtigste aus Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und einzelner Krystallformen. Spranck.

10. Zeichnen, nicht verbindlich. 2 St. w. Wie in I der Realschule. Achard.

Ober-Tertia. Ordinarius: Professor Fröling.

1. Religion. (Evangel.) 2 St. w. Bibellesen: 1 Mos. 12, 1–9 u. cp. 13, 2 Mos. 19, 16 ff., 2 Mos. 20, 1—24 u. cp. 34. Hiob 1, 2, 7, 19, cp. 25—27; 39, 1—15 cp. 40—42. Psalm: 1, 23, 73, 90, 103, 115, 144 Jes. 11, 1–10 cp. 40, 53, 60, 1—6. Lesung und Erklärung der Bergpredigt. Das Evangelium Matthaei. Gelernt: Ps. 1, 23, 90 u. 103. Kurze Mitteilungen über die Verfasser der Schriften. Das Wichtigste aus der Geographie Palästinas. Wiederholung des Katechismus und der 81 Sprüche der früheren Klassen; neu gelernt 22 Sprüche. Wiederholung der 16 Lieder der früheren Klassen; neu gelernt 4 Lieder. Das christliche Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen, im Winter Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Schmidt.

2. Deutsch. 2 St. w. — Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Berichte über gelesene Prosastücke. — Ferner gelesen und besprochen eine Auswahl epischer und lyrischer Gedichte aus dem Lesebuche — Daran anknüpfend, Belehrung über die Arten der Poesie und über das Versmass. — Die für die Klasse vorgeschriebenen Gedichte wurden auswendig gelernt. Wiederholung und Einübung der Zeichensetzung. Bauder.

3. Lateinische Sprache. 7 St. w. Lektüre. 4 St. Caes. Bell. Gall. I. V. VI. in Auswahl. Ovid, Metam. nach einem Kanon. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. — Unvorbereitete L. alle 3 Wochen 1 St. — Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Jede Woche ein Exercit., abwechselnd eine häusliche und eine Klassen-Arbeit, letztere im Anschluss an die Lektüre. Jede 6. Arbeit schriftliche Übersetzung in der Klasse aus dem Lateinischen ins Deutsche. Vierteljährlich in der Klasse eine einstündige Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte aus der Lektüre. Schulze.

4. Griechische Sprache. 6 St. w. Lektüre, im Sommer 3, im Winter 4 St. Gelesen wurden zunächst Erzählungen aus dem Übungsbuche von Wesener, dann Xenoph. Anab. I., Anleitung zur Vorbereitung. Grammatik: im Sommer 3, im Winter 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Verba auf ω. Die Verben in μι und die unregelmässigen Verben. Syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Haus- und Klassenarbeiten alle 14 Tage. Vierteljährlich in der Klasse eine einstündige Ausarbeitung über Gelesenes. Fröling.

5. Französiche Sprache. 3 St. w. Die unregelmässigen Verben und Ergänzung der sonstigen Formenlehre, Hauptregeln für den Gebrauch von avoir u. être, Wortstellung, Tempora und Modi nach Plötz, Grammatik in kurzer Fassung Lekt. 1—53. Die Lektüre erstreckte sich auf Stücke aus Lüdeckings Lesebuch I. Lese- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens; Erlernung einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliches Exercitium, Klassenexercitium, Extemporale oder kurze Wiedergabe eines grösseren Abschnittes aus der Lektüre. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über Gelesenes. Dreyling.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburg-preussische Geschichte;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die ausserdeutsche nur soweit, als sie zum Verständnis jener notwendig ist. — Wiederholung der Zeittafel. — Vierteljährlich eine einstündige Ausarbeitung in der Klasse. Fröling.

7. Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. Spranck.

8. Mathematik. 3 St. w. *Arithmetik:* Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen im bürgerlichen Rechnen. Potenzen mit posistiven ganzen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. *Planimetrie:* Vervollständigung der Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit; Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeit. Glaser.

9. Naturkunde. 2 St. w. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einleitung in die Physik. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Spranck.

10. Zeichnen. 2 St. w. Einfache Ornamente mit Schattierung nach Gypsmodellen. Farbige Flachornamente nach Vorlagen v. Schult. Achard.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bauder.

1. Religion. Das Reich Gottes im Alten Testament; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte; Psalmen. Sicherung der in VI—IV erworbenen Kenntnis des Katechismus und der in denselben Klassen gelernten Sprüche und Lieder. Einprägung einiger neuer Lieder und Psalmen. Das Kirchenjahr. Zins.

2. Deutsche Sprache. Vereinigt mit Obertertia. 2 St. Bauder.

3. Lateinische Sprache. 7 St. w. Gelesen wurde: Caesar de bello gall. I., II., III., IV. mit Auswahl; in der ersten Zeit in der Stunde vorbereitet; Übungen im unvorbereiteten Übertragen und im Rückübersetzen. Entlehnung von Musterbeispielen aus dem Gelesenen. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre, Durchnahme der Tempora u. Modi; mündlich wurden viele Abschnitte aus dem Übungsbuche von Ostermann für III übersetzt. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten, die letzteren anschliessend an die Lektüre, alle 6 Wochen eine Übersetzung in die Muttersprache. 3 Stunden. Bauder.

4. Griechische Sprache. 6 St. w. Das Nötigste aus der Laut-, Accent- und Flexionslehre im Anschlusse an die Grammatik. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verb. liquid. einschliesslich. Auswendiglernen der Vokabeln in Weseners Elementarbuch. Mündliche Übersetzungen ins Griechische und aus dem Griechischen, schriftliche ins Griechische alle 14 Tage, teils Haus-, teils Klassenarbeiten, Lektüre nach Weseners Elementarbuch; dabei Ableit. einzelner syntakt. Regeln auf induktivem Wege. Bauder.

5. Französische Sprache. 3 St. w. Lektüre: Erzählungen und geschichtliche Abschnitte sowie einige Gedichte aus Lüdeckings Lesebuch I. T. Sprechübungen über Gelesenes, Hölzel'sche Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta (Elementargramm. von Plötz) und Einübung der unregelmässigen Zeitwörter (Plötz-Kares Lekt. 1—25.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (abwechselnd ein Diktat, Exercitium, Extemporale oder kurze Wiedergabe eines grösseren Abschnittes aus der Lektüre); vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über ein gelesenes Stück. Stange. W. S.: Purgold.

6. Geschichte. 2 St. w. Römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, deutsche Geschichte bis zum Regierungsantritt Karls V. Repetition der Römischen Geschichte. Brandenburgische Geschichte bis Ende des Mittelalters. Rudolph.

7. Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Rudolph.

8. Mathematik. 3 St. w. *Arithmetik:* 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. *Planimetrie:* 2 St. Parallelogramme. Kreislehre I. Teil. Spranck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im letzen Vierteljahre: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Spranck.

10. Zeichnen. 2 St. w., vereinigt mit Ober-Tertia. Ornamente im Umriss nach Wandtafeln v. Kolb; Geometrische Körper nach Gipsmodellen mit Anwendung von Eigenschatten und Schlagschatten; perspektivisches Zeichnen nach grösseren Holzmodellen. Achard.

II. Realschule.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Glaser.

1. Religion. 2 St. w., vereinigt mit IIg. Fröling.

2. Deutsch. 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. — Aufsätze alle 4 Wochen. Halbjährlich in der Klasse eine einstündige Ausarbeitung. — Lektüre: Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. — Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen; Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Fröling.

Themata der Aufsätze:

1. Ist das Eisen nützlicher als das Gold? 2. Welchen Verlauf nahm unser Ausflug am 18. Mai d. J.? 3. Welches ist der Inhalt der Eingangsscene des Schillerschen „Tell"? 4. Mit welchen Charakterzügen hat Schiller im „Tell" Gertrud Stauffacher ausgestattet? 5. Wie verliefen die beiden ersten Tage der Homburger Kaiserwoche? 6. Was erzählt die Vorfabel zu Schillers „Tell"? 7. Wie hat Lessing im „Soldatenglück" den Diener Just gezeichnet? 8. Welches sind die Hauptmomente in den Befreiungskriegen Aug. bis Oktob. 1813? (Klassenarbeit). 9. Was erzählte die Tanne von ihrem Leben? 10. Prüfungsaufsatz.

3. Französisch, wöchentlich 5 St. Erweiterung der vorjährigen Lehraufgabe durch die Syntax des Adverbs, der Fürwörter und der Präpositionen. (Plötz-Kares, LL. 66 bis 72 und §§ 129—132). Wiederholung der gesammten Grammatik. — Gelesen wurden „Au Coin du feu" und „Les Clairières" von Souvestre, „Napoléon" et la Grande-Armée en 1812, I. Teil von Ségur, sowie Gedichte nach der Zusammenstellung von Gropp u. Hausknecht. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und alltägliche Stoffe. Übungen im freien Vortrag, Erlernung einiger Gedichte. — Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat, Exercitium, Extemporale oder freie kurze Wiedergabe eines grösseren Lektüreabschnittes. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über Gelesenes. Achard.

4. Englisch, wöchentlich 4 St. Erweiterung des grammatischen Pensums der Sekunda durch die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb und dem Gebrauch der wichtigeren Präpositionen. Wiederholung der gesamten Grammatik. — Gelesen wurden „The Three Cutters" und „The Settlers in Canada", beide von Capt. Marryat, sowie Gedichte nach der Zusammenstellung von Gropp u. Hausknecht. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Freie Wiedergabe des Gelesenen. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt — Wöchentlich eine Arbeit (wie im Französischen). Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über Gelesenes. Achard.

5. Geschichte. 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart; die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen notwendig ist. Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. — Wiederholung der Zeittafel. — Vierteljährlich in der Klasse eine einstündige Ausarbeitung. Fröling.

6. Erdkunde, wöchentlich 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B. — Debes Schulatlas. Spranck.

7. Mathematik, wöchentlich 5 St. Einübung negativer und gebrochener Exponenten; Definition des Logarithmus und Aufstellung der bezüglichen Hauptsätze, Übungen in logarithmischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berechnungen. Quadratische Gleichungen. — Anfangsgründe der Trigonometrie; Berechnung einfacher Figuren. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Extemporalia, häusliche schriftliche Arbeiten. Glaser.

8. Naturwissenschaften. *1) Naturbeschreibung,* wöchentlich 2 St. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen und durch sie bedingte Pflanzenkrankheiten. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen. *2) Physik,* wöchentlich 2 St. Das Wichtigste aus Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik. *3) Chemie,* wöchentlich 2 St. Die wichtigeren Metalloide und Metalle in Verbindung mit Mineralogie und Krystallographie. Spranck.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 St. Ornamente nach Gypsmodellen mit Rücksicht auf die Beleuchtung; Zeichnen nach Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen. Achard.

Sekunda der Realschule.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Dreyling.

1. Religion. 2 St. w., vereinigt mit III¹g. Schmidt.

2. Deutsch. 3 St. w. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; halbjährlich eine einstündige Ausarbeitung in der Klasse. — Gelesen und besprochen wurden Stücke der epischen Poesie und erzählenden Prosa, sowie Lyrisches, insbesondere Schillers Glocke. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Homers Odyssee und Ilias in der Übersetzung von Voss. — Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Erlernen und Vortragen von Gedichten. Fröling.

3. Französisch, 6 St. w. Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe der Tertia. Behandlung der Wortstellung, der Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs (Plötz-Kares Lt. 37—43, 58—66). Gelesen wurde Choix de Nouvelles Modernes Bd. I. und II. (Verlag von Velh. und Klasing). Sprechübungen über Gelesenes und über alltägliche Stoffe. Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat, Haus- und Klassenexercitium, Extemporale, freie kurze Wiedergabe eines grösseren Lektüreabschnittes. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung über Lesestoffe, Gedichte aus Lüdeking etc. Dreyling.

4. Englisch, 4 St. w. Wiederholung der vorjährigen Lehraufgabe. Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den Hilfsverben, dem Infinitiv, Gerundium, Participium, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Gelesen wurde aus Lüdecking. Im Anschluss hieran oder über Stoffe des täglichen Lebens wurden Sprechübungen veranstaltet. Wöchentl. eine Arbeit (wie im französischen), vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung. Dreyling.

5. Geschichte, 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbes. brandenb.-preuss. Geschichte; die ausserdeutsche nur soweit, als sie zum Verständnis jener notwendig ist. — Wiederholung der Zeittafel. — Vierteljährlich eine einstündige Ausarbeitung in der Klasse. Fröling.

6. Erdkunde, 2 St. w., Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Spranck.

7. Mathematik, 5 St. w. *Arithmetik:* Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen. Potenzen mit ganzen, positiven Exponenten. Anwendung der Algebra auf Aufgaben des bürgerlichen Rechnens. 2 St. — *Planimetrie:* Die Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhaltes und -umfanges. Berechnungen und Konstruktionen. 3 St. Glaser.

8. Naturbeschreibung, 2 St. w. Beschreibung einiger schwieriger organisierter Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, geographische Verbreitung der Pflanzen. Spranck.

9. Physik, 2 St. w., Einleitung in die Physik, mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Spranck.

10. Zeichnen, 2 St. w., Einfache Ornamente mit Schattierung nach Gypsmodellen und farbige Flachornamente nach Vorlagen v. Schultz. Achard.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia der Realschule.

Ordinarius: Oberlehrer Achard.

1. Religion. 2 St. w., vereingt mit III²g. Zins.

2. Deutsch. 3 St. w. Zusammenfassender Überblick über Wort-, Satz- und Interpunktionslehre. — Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählung, Beschreibung, kleine Abhandlungen); vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. Wiederholung der Rechtschreibung und Interpunktion mit Diktaten nach den Regeln des Wörterverzeichnisses. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke; Erklärung und Disponierung des Stoffes. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Aus Gudrun und aus dem Lied v. d. Glocke Abschnitte gelesen und gelernt. Schmidt.

3. Französisch. 6 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta (Plötz-Kares, Schulgramm. LL. 1—25 u. 31—36). Gebrauch der Hilfsverben avoir u. être; Syntax des Zeitwortes LL. 26—30, 44—57. Mündliches und schriftliches Übersetzen. Retrovertieren der französischen Übungsstücke. Gelesen wurde aus Lüdecking, Lesebuch I. Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und über alltägliche Stoffe. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliches Exercitium, Klassenexercitium, Extemporale und kurze Wiedergabe eines grösseren Abschnittes aus der Lektüre. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse. Dreyling.

4. Englisch. 5 St. w. Propädeutischer Kursus zur praktischen Einführung in die Aussprache, Leseübungen. Erlernen von Vokabeln. Einübung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der hierbei in Betracht kommenden syntaktischen Regeln. Mündliches Übersetzen aus Sonnenburg, Grammatik der engl. Spr. LL. 1—20. Die englischen Stücke wurden retrovertiert. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über alltägliche Stoffe. Erlernen einiger kleiner Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusl. Exercitium, Klassenexercitium und Extemporale. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse. Achard.

5. Geschichte. 2. St. w., vereinigt mit IIIg. Rudolph.

6. Erdkunde. 2 St. w. Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile, Kartenskizzen. Rudolph.

7. Mathematik. 6 St. w. Rechnen: Prozent-, Zins-, Gesellschafts-, Teilungs-, Mischungs- und Münzrechnung. Anwendung der Algebra auf Aufgaben des bürgerlichen Rechnens. Erweiterung der Lehre von den Decimalbrüchen. 2 St. — Algebra: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen des ersten Grades. 2 St. — Planimetrie: Die elementaren Sätze über den Kreis; Lehre von der Flächengleichheit der Figuren. Flächenberechnungen. Leichte Konstruktionen. 2 St. Glaser.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. W. Gliedertiere, besonders Insekten. Zins.

9. Zeichnen. 2 St. w. Einfach stilisierte Ornamente im Umriss nach Wandtafeln von Kolb Nr. 18—25. — Geometrische Körper nach Gipsmodellen mit Schattierung. Perspektivisches Zeichnen nach grösseren Holzmodellen. Achard.

Quarta des Progymnasiums.

Ordinarius: Oberlehrer O. Schmidt.

1. Religion. 2 St. w. Bibelkunde: Das Allgemeine von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Die biblische Geschichte des A. T. von der Gesetzgebung auf Sinai bis Esra und Nehemia nach Giebe. Katechismus: 1 und 2. Hauptstück wiederholt. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptst., Wiederholung der Katechismussprüche und der gelernten Lieder; 4 neue. Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typischen Beispielen gezeigt. Abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit, alle 4 Wochen). Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek für IV. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Schmidt.

3. Lateinische Sprache. 7 St. w. Lesen im I. S. 3, im II. S. 4 St. Aus Ostermann-Müller für IV.: Aristides, Cimon, Pericles, Alcibiades, Lysander, Pelopidas. Fleissige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Grammatik im I. S. 4, im II. 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax des Verbums nach Ostermann-Müller f. IV. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus demselben Übungsbuch; Extemporalia und Formenscripta. Schmidt.

4. Französische Sprache. 4 St. w. Erlernen von avoir und être, sowie der regelmässigen Konjugation. Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Zahlwörter, Fürwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Elementargrammatik von Plötz, Lektion 1 bis 90 sowie einer Zahl von Lesestücken der ersten und zweiten Reihe. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluss an die Bilder von Hölzel und über alltägliche Stoffe. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, Exercitium, Extemporale oder kurze Wiedergabe eines grösseren Lesestückes. Stange. W.-S.: Purgold.

5. Geschichte. 2 St. w. Im I. S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; im II. S. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Schmidt.

6. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. Dombach.

7. Mathematik. 4 St. w. *Rechnen*: Wiederholung der gewöhnl. Brüche; Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, angewandt auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. *Planimetrie*: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Dombach.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. a) *Botanik*. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten oder Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. b) *Zoologie*. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Zins.

9. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach den Wandtafeln v. Kolb u. v. Gut und nach einfachen Drahtmodellen. Fortgesetzte Übung im Tuschen und Kolorieren. Achard.

Quarta der Realschule.

Ordinarius: Oberlehrer Stange bis Juli, seit Oktober Oberlehrer Purgold.

1. Religion. 2 St. w., vereinigt mit IVg.

2. Deutsche Sprache. 5 St. w. Wiederholung des einfachen Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Mündliche und schriftliche Satzanalysen. Das Wichtigste aus der Zeichensetzungs- und Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Aufsatz. Halbjährlich eine Ausarbeitung über Gelesenes. Stange. W. S.: Purgold.

3. Französische Sprache. 6 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quinta, besonders der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Die Präpositionen de und à. Die wichtigsten Konjunktionen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Plötz-Kares; Retrovertieren der fran-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zösischen Übungsstücke. Gelesen wurde aus Lüdecking, Lesebuch I. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, Hölzel'sche Bilder und über alltägliche Stoffe. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliches Exercitium, Klassenexercitium und Extemporale. Vierteljährlich eine Ausarbeitung über Gelesenes. Stange bis Juli; bis Ende August Achard. W. S.: Purgold.

4. Geschichte. 2 St. w., vereinigt mit IVg. Schmidt.

5. Erdkunde. 2 St. w., desgl. „ „ Dombach.

6. Rechnen und Mathematik. 5 St. w. *a. Rechnen*: Wiederholung der gemeinen Brüche. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfänge der Buchstabenrechnung. *b. Planimetrie*: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Zins.

7. Naturbeschreibung. 2 St. w. *a. Botanik:* Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. *b. Zoologie:* Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Betrachteten. Zins.

8. Schreiben. 2 St. w. Je eine Stunde deutsche Kurrent- und lateinische Kursivschrift abwechselnd mit Rundschrift. Hoffmann.

9. Zeichnen. 2 St. w., vereinigt mit IVg. Achard.

Quinta.

Quinta des **Progymnasiums** (**a**) **Quinta** der **Realschule** (**b**) vereinigt.

Ordinarius von a. Oberlehrer Rudolph. Ordinarius von b. Oberlehrer Zins.

1. Religion. 2 St. w. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Kirchenlieder in vorgeschriebener Anzahl. Hoffmann.

2. Deutsche Sprache. 3 St. w. Prg. 4 St. Realsch.; Grammatik. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quinta. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten u. Fabeln. Bei den Realschülern zahlreichere und umfangreichere Lese-, Rechtschreib- und grammatikalische Übungen. Hoffmann.

3. Lateinische Sprache, nur für die Gymnasiasten. 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, von der unregelmässigen Formenlehre das Notwendigste. Wortschatz für die durchgenommenen Lesestücke nach Ostermanns Übungsbuch für V. Syntaktische Regeln: Accus c. inf., Ablativ. absolut., Participium, Konstruction der Städtenamen. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Rudolph.

4. Französiche Sprache (nur für die Realschüler) 6 St. w. Systematische Durchnahme der Grammatik. Das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nominativ und Akkusativ. Das Notwendigste über das Geschlecht der Substantive. Bildung der Mehrzahl. Bildung der weiblichen Form des Adjektivs; Steigerung des Adjektivs. Die Fürwörter, die Zahlwörter. Avoir und être. Regelmässige Konjugation, die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Plötz, Elementargrammatik Lekt. 61—112, Lesen einiger Lesestücke der 1. Reihe der Elementargrammatik, Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und an die Anschauungsbilder von Hölzel. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Lieder. Zins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Geschichte. 1. St. w. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Schmidt.

6. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung der Grundzüge der Geographie, Ausgabe A. von E. v. Seydlitz. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen und Zeichnen von kleinen Kartenskizzen. Wiederholung der Heimatskunde des Regierungsbezirks Wiesbaden. Schmidt.

7. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Zins.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. *a. Botanik*: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. *b. Zoologie*: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Zins.

9. Zeichnen. 2 St. Übungen im Freihandzeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Prof. Kumpa's Zeichentafeln Kursus I.—III. und A. Gut's Zeichen-Wandtafeln I. Teil, erläutert durch Erklärungen und Vorzeichnen an der Wandtafel. Erste Versuche im Tuschen und Kolorieren der Zeichnungen. Hoffmann.

10. Schreiben. 2 St. w. Übung und Wiederholung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Formen, Wörtern und Sätzen. Hoffmann.

Sexta.

Sexta des **Progymnasiums** (**a**) und **Sexta** der **Realschule** (**b**) vereinigt.

Ordinarius von a. Oberlehrer Rudolph, von b. Lehrer Hoffmann.

1. Religion (evang.) 3 St. w. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Zahn's biblischen Historien von Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Auslegung, einfache Wort- und Sacherklärung und Aneignung des Textes des 2. und 3. Hauptstückes ohne Luthers Erklärung. — Einprägung von leicht verständlichen Bibelsprüchen und von vier Kirchenliedern, letztere im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahrs. Wiederholung des Pensums der Vorklasse. Rudolph.

2. Deutsche Sprache. 4, bezw. 3 St. w. Grammatik: Wortklassen, der einfache Satz, starke und schwache Flexion von Substantiven, Adjektiven und Verben. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder im Anschluss an gelesene Stücke. Lernen und Vortragen von Gedichten und Fabeln. Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten in der Stunde. Hoffmann.

3. Lateinische Sprache, nur für die Gymnasiasten, 8 St. w. Die regelmässige Formenlehre ohne Deponentia; Vokabeln im Anschluss an die gelesenen Stücke. Die lateinischen Stücke wurden alle übersetzt, die deutschen mit Auswahl. Besonderes Gewicht wurde auf die zusammenhängenden Lesestücke gelegt. Aus dem Lesestoff wurden einige syntakt. Regeln abgeleitet über Orts- und Zeitbestimmungen, Abl. instrum., Konjunctionen wie cum, quamquam, ut, ne, postquam; Vorschriften über die Wortstellung. Wöchentlich eine selbständige Klassenarbeit. Gegen Ende des Schuljahres in der Stunde besprochene Übersetzungen als Hausarbeiten. Rudolph.

4. Französische Sprache, nur für die Realschüler, 6 St. w. Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être und der regelmässigen Zeitwörter. Das Wichtigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, der Zahlwörter und des Pronomens nach Plötz, Elementargrammatik Lekt. 1—60. Übersetzung von Mustersätzen. Lese- und Sprechübungen im Chor und einzeln im Anschluss an die Lesestücke in Plötz Elementargrammatik und an Hölzel'sche Bilder. Vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweiten Vierteljahre an wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale oder häusliche Übersetzung. Stange. W.-S.: Purgold.

Geschichte. 1 St. w. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Begonnen wurde mit der Heimatsgeschichte, bezw. Friedrich mit dem silbernen Bein. Seine Bedeutung für die Stadt Homburg. Übergang auf die Römerzeit. Arminius, Karl der Grosse, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst, Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm III. und Luise, Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. Nach mündlichem Vortrag und kleinen Notizen. Hoffmann.

6. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, Globus, und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild von Homburg und der nächsten Umgegend, ferner des Ober-Taunuskreises, des Regierungsbezirks Wiesbaden und der Heimatprovinz Hessen-Nassau, daran anschliessend die preussischen Provinzen und die deutschen Staaten. Dombach.

7. Rechnen. 4 St. w. Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachen decimalen Rechnungen. Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Zeitrechnung. Einfache Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Dombach.

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Exkursionen. Im Winterhalbjahr Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Hoffmann.

9. Schreiben. 2 St. w. Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen nach Vorschriften an der Wandtafel in genetischer Reihenfolge. Anwendung in Wörtern und leichten Sätzen. Hoffmann.

Den Schülern katholischer Konfession erteilte Herr Pfarrer Menzel Religionsunterricht in wöchentlich fünf Stunden. — Untere Abteilung (3 St.): Katechismus. Die leichteren Fragen des 1. Hauptstücks. Biblische Geschichten. — Mittlere Abteilung: Katechismus. Sämtliche Fragen des 1. Hauptstücks. Biblische Geschichten des alten Testaments. — Obere Abteilung: Das 1. Hauptstück, von dem Glauben. Kirchengeschichte nach dem Lehrbuche von Dr. Dreher, 1. Zeitraum.

Den Schülern jüdischen Glaubens erteilt Herr Rabbiner Dr. Kotteck wöchentlich vier Religionsstunden. Untere Abteilung: 2 St. Lektüre der „Richter" Kap. 1—6. und des Deuteronom. Kap. 1—7. Religionslehre: Die Bücher der Bibel, Glaubensartikel, Elternverehrung. — Geschichte der Juden in den Euphratländern. Wiederholung der biblischen Geschichte. — Obere Abteilung: 2 St. Lektüre des Buches Jesajah von Kap. 40—53. Religionslehre: Dasselbe wie in der unteren Abteilung: Geschichte der Juden in Spanien.

Bei der Entlassungsprüfung zu Ostern 1897 wurden folgende Aufgaben schriftlich bearbeitet:

I. Realschule.

1. Deutscher Aufsatz. Welche verschiedenen Reihen von Handlungen vereinigen sich in Schillers Tell, um das erstrebte Ziel, die Befreiung der Schweiz von der habsburgischen Herrschaft, zu erreichen?

2. Mathematik. a. *Algebra*. Folgende Gleichungen zu lösen:

$$5x - 6y + 2z = 0$$
$$x - 2y + z = 0$$
$$(x + 1)(z + 1) = y^2 + 6.$$

b. *Planimetrie und Trigonometrie*. Von einem gleichschenkligen Dreieck kennt man den Umfang (U = 98 cm.) und das von der Spitze auf die Basis gefällte Lot (h = 21 cm). Wie gross sind die Winkel des Dreiecks?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. *Stereometrie.* Eine Hohlkugel aus Kupfer (spec. Gewicht = 8,8) hat einen äusseren Radius von 1 m und ein absolutes Gewicht von 5261 kg. Welche Wanddicke hat der Körper?

3. Übersetzung ins Französische. 4. Übersetzung ins Englische.

II. Progymnasium.

1. Deutscher Aufsatz. Welch Demütigungen nimmt Johanna in Schillers Tragödie auf sich, um nach ihrem Fehltritte die göttliche Gnade wiederzugewinnen?

2. Mathematik. a. *Algebra.* Folgende quadratische Gleichung zu lösen:

$$\sqrt{2x+3} - \sqrt{x+1} = \sqrt{x-2}$$

b. *Planimetrie.* Ein gegebenes Dreieck in ein Rechteck zu verwandeln, bei dem sich die Breite zur Länge wie 1:3 verhält.

c. *Stereometrie* und *Trigonometrie.* Wie viel Liter fasst ein konisches Gefäss von 72,965 cm. Seitenlänge, wenn diese Seite mit der Grundfläche einen Winkel von 57° 16′ 40″ bildet?

3. Übersetzung ins Lateinische. 4. Übersetzung ins Griechische. 5. Übersetzung ins Französische.

Im Februar 1898 wurden folgende Aufgaben bearbeitet:

I. Realschule.

1. Deutscher Aufsatz. Welches ist die Vorfabel zu Lessings „Soldatenglück", und weshalb hat der Dichter seinem Lustspiel diese zweite Benennung gegeben?

2. Mathematik. a. *Algebra.* Folgende Gleichungen zu lösen?

$$3x - 4y + 13 = 5\sqrt{3x - 4y + 7}$$
$$2x - y = 3$$

b. *Trigonometrie.* Wie gross ist der Umfang eines regelmässigen Neunecks, wenn der Radius des Inkreises 21,37 m beträgt? Wie gross ist ferner der Flächeninhalt des Umkreises?

c. *Stereometrie.* Ein Kupferdraht von 2,2 m Dicke hat ein Gewicht von 3,345 kg. Wie lang ist der Draht? (spec. Gewicht des Kupfers = 8,8).

II. Progymnasium.

1. Deutscher Aufsatz. Welche Pflichten legt uns Schillers Wort auf: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre"?

2. Mathematik. a) *Algebra und Planimetrie.* Um welches Stück muss man jede der Strecken 5,12 und 14 m verlängern, wenn das aus den verlängerten Strecken gezeichnete Dreieck rechtwinklig werden soll? Welchen Flächeninhalt hat das Dreieck?

b. *Trigonometrie.* Von einem gleichschenkligen Dreieck sind gegeben: Der Flächeninhalt (F = 60 qm) und der Winkel an der Spitze (α = 45° 14′ 25″). Wie lang sind die Seiten des Dreiecks?

c. *Stereometrie.* Eine cylindrische silberne Röhre von 1,0105 m Höhe hat einen äusseren Radius von 7 cm. und eine Wanddicke von 15 mm. Welchen Wert hat die Röhre, wenn das specifische Gewicht des Silbers 10,5 beträgt und 1 g Silber 8 Pf. kostet?

3. Übersetzung ins Lateinische. 4. Übersetzung ins Griechische. 5. Übersetzung ins Französische.

Technischer Unterricht.

Turnen:

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen der Realschule und des Progymnasiums 5 Turnabteilungen. Die erste Abteilung enthielt die Schüler der VI.: S. 41, W. 40; die zweite die der V. und IV.: S. 53, W. 49; die dritte die der IIIg. und IIIr.: S. 59, W. 46; die vierte die der IIr. S. 23, W. 17; die fünfte die der IIg. und Ir. S. 21, W. 22. Es turnten also im Sommer 197, im Winter 174 Schüler; jede Abteilung hatte im Sommer 3 Turnstunden; während des Winters hatte die zweite Abteilung 2 Stunden und die erste Abteilung nur 1 Stunde, da nicht mehr Zeit für Benutzung der städtischen Turnhalle zur Verfügung stand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Anstalt besuchten im Sommer 204, im Winter 193 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 7 , im W. 7	im S. 2 , im W. 2
aus anderen Gründen:	im S. — , im W. 12	im S. — , im W. —
Zusammen	im S. 7 , im W. 19	im S. 2 , im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 3,4%, im W. 9,8%	im S. 1%, im W. 1%

Die grössere Zahl von Befreiungen im Winterhalbjahr erklärt sich durch den Besuch des Konfirmandenunterrichts.

Turnspiele wurden in den Turnstunden und ausserdem in besonders dafür angesetzten Spielstunden, Samstags von 5—7 Uhr nachmittags, auf dem Exercierplatze des hiesigen Bataillons betrieben. An den Spielen beteiligten sich die Klassen von Tertia bis Prima bezw. Secunda. Von den 107 Schülern dieser Klassen nahmen 80, also 74,8% an den Spielen teil. Die Schüler der IV., V. und VI. spielten nur während der planmässigen Turnstunden.

Von den 204 Schülern der Anstalt sind 66 also 32,4% Freischwimmer. Von diesen haben 4 im Sommer 1896 das Schwimmen erlernt.

1. Abteilung [VI.] (3 Stunden). a. Freiübungen auf und von der Stelle; leichte Übungen am Barren und niedrigen Reck. Springen über die Schnur. Turnspiele.

2. Abteilung [IV.] (Im Sommer 3, im Winter 2 Stunden). a. Erweiterte Frei- und Ordnungsübungen, Holzstabübungen. b. Geräte- und Gerüstübungen: Klettern an einer Stange und an zwei Stangen; Übungen an der schrägen und wagrechten Leiter, dem Barren und Reck. Schlusssprung, Hochsprung, Bockspringen, Turnspiele.

3. Abteilung [IIIr., III¹. und III²g.] (3 Stunden.) a. Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen; Marschübungen; Eisenstabübungen. b. Gerät- und Gerüstübungen; Übungen an der schrägen und wagrechten Leiter, dem Barren und Reck. Weitsprung. Bockspringen. Turnspiele.

4. Abteilung [IIr.] (3 Stunden.) a. Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen; Marschübungen; Eisenstab- und Hantelübungen; Tiefsprung; b. Gerät- und Gerüstübungen; Stabhochsprung; Schluss-, Weit- und Hochsprung über die Schnur, Übungen an der schrägen und wagrechten Leiter, dem Barren, Reck, Bock und Schwingel; Turnspiele.

5. Abteilung. [IIg. u. Ir.] (Im Sommer 3, im Winter 1 St.) Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen; Marschübungen; Eisenstab- und Hantelübungen, Stabreigen. Geräte- und Gerüstübungen; Hoch- und Weithochsprung über die Schnur; Übungen an der schrägen und wagrechten Leiter, dem Barren, Reck, Bock und Schwingel; Turnspiele.

In sämtlichen Abteilungen wurde der Dauerlauf in entsprechender Weise geübt.

Dombach.

Gesang.

Sexta. 2 St. w. Die Durtonleiter, Tonübungen. Dreiklang, Akkord. Einstimmige Choräle sowie Volks- und Schullieder. Hoffmann.

Quinta. 2 St. w. Übungen der Dur- und Molltonleiter. Treffübungen. Choräle; ein- und zweistimmige Volks- und Schullieder. Chor- und Einzelsingen. Hoffmann.

Chorklasse. (Sekunda-Quarta). 2 St. w. Drei- und vierstimmige Choräle, Motetten, Volks- und Vaterlandslieder. Zins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der im Gebrauch befindlichen Lehrbücher (gilt für 1898/99)

Fach.	Lehrbuch mit Preisangabe:	Klasse.
1. Religionslehre		
a) evangelische	Zahns Biblische Historien, enthaltend Bilder aus der Kirchengeschichte, bearb. v. Giebe, geb. M. 1.05	VIr. g. bis IIIr. g.
	Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchbuch, Darmstadt, evang. Bücherdepot, geb. M. 0.60.	VI. — IIg. Ir.
	Gesangbuch für die evangel. Kirche, Stuttgart 1892, M. 1.80. Bibel.	VIr. g. - I.
	Noack, Hülfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen, 2 M. geb.	II¹ — Ig.
b) katholische	Katholischer Katechismus f. d. Diöcese Limburg M. 0.60.	VIr. g — IVr. u. g.
	Schusters Biblische Geschichte, M. 0.65	VI u. Vr. g.
	Lehrbuch der kathol. Religion f. Gymnasien. München bei Oldenbourg, M. 3.50.	IIIr. u. g. — Ir. u. g.
2. Deutsch	Regeln und Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung M. 0.15.	VI — Ig. r.
	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für Sexta, geb. M. 2; f. Quinta M. 2.40; für Quarta M. 2.40; für III. und II. (Foss), M. 2.50, für II¹g. (Muff-Hoffm.) M. 2.—; für Ig. (Muff) M. 2.80.	VI — Ig. r.
	Spiess u. Berlet, Deutsche Gramm., 1. Kurs 80 Pf.; 2. Kurs 90 Pf.	VI. V.; IV., III.
3. Lateinisch	Ostermann, Latein. Übungsbuch für Sexta, M. 1.60; für Quinta M. 2.20; für Quarta M. 2; für Tertia M. 2.—	VIg. — III¹g.
	Ellendt-Seyffert, Latein. Schulgrammatik, M. 2.50	IVg — Ig.
	Süpfle, Aufgaben für latein. Stilübungen, 2. Teil geb. M. 3.90.	II²g — Ig.
4. Griechisch	von Bamberg, Griechische Schulgrammatik. I. Formenlehre M. 2.—, II. Syntax in II²—II¹g. M. 0.80	III²g - III¹g.
	Wesener, Griechisches Elementarbuch I. Teil Mk. 1.40; II. Teil für III¹g. M. 1.60.	III²g
	Halm, Anleitung zum Übersetzen aus d. D. ins Griechische, M. 1.40.	IIg
5. Französisch	Gustav Plötz, Elementarbuch Ausg. C. brochirt M. 1.80, geb. M. 2.20; dasselbe Ausg. B. (für Gymnasien) brochirt M. 1.70. geb. M. 2.10.	VIr., IVg., III²g.
	Karl Plötz, Elementargr. der fr. Spr. M. 1.40 broch. M. 1.70 gebd.	Vr.
	Gustav Plötz u. O. Kares, Sprachlehre M. 1.— broch., geb. M. 1.30 — und Gustav Plötz, Übungsbuch, Ausgabe C. geb. M. 3.10. Dazu Alphabet. Wörterverzeichnis, 50 Pfg.	IVr.
	G. Plötz u. O. Kares, Schulgrammatik der fr. Sprache in kurzer Fassung, geb. M. 3.10.	IIIr. — Ir., IIg.
	Dieselben Bücher wie in IVr, nur von Übungsbuch Ausg. B. M. 2 brochirt; geb. M. 2.40.	III¹g.
6. Englisch	Sonnenburg, Grammatik der engl. Spr., M. 2.80 broch., M. 3.30 gbd.	IIIr. — Ir.
	Lüdecking, Englisches Lesebuch, geb. M. 2.25.	III u. IIr.
	Deutschbein, kurzgefasste Engl. Grammatik u. Übungsstücke mit Vorstufe M. 2.20.	II¹g.
	Derselbe, Methodisches Irving-Macaulay-Lesebuch m. Vorstuf. M. 2.90.	Ig.
7. Hebräisch	Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache. M. 5. — Bibel.	II¹g. — Ig.
8. Geschichte	Andrä, Grundris der Weltgeschichte, geb. M. 3.50.	IVr u. g — II²g. Ir.
	W. Herbst, Historisches Hülfsbuch. 1. Teil Mk. 2.30.	II¹g
	Dasselbe, 2. und 3. Teil. M. 1.80 und 1.90.	Ig.
9. Erdkunde	Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe A. M. 1.	Vg. u. r. — IVg. u. r.
	Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B. M. 2.50	IIIg. u. r. — IIg. u. Ir.
	Debes, Schulatlas, M. 3.	V — I
10. Rechnen u. Math.	Schellen, Rechenbuch, Teil 1, M. 2.40	VI bis IVr. u. g.
	„ „ Teil 2, M. 2.40	IIIr.
	Kambly, Planimetrie mit Anhang M. 1.85.	IVr. g. bis Ir. II²g.
	Heis, Sammlung v. Aufgaben aus der Arithmetik u. Algebra M. 3.50	IIIr. u. g. — Ir. u. Ig.
	Kambly-Röder, Trigonometrie nebst Planimetrie, M. 2	II¹g.
	Kambly-Röder, Stereometrie und sphärische Trigonometrie, M. 2.	Ig.
	August, Logarithmen, M. 1.60	II u. Ir., II²g — Ig.
11. Naturbeschreib.	Schilling, Grundriss der Naturgeschichte 1. Teil geb. M. 3.75	IVr. g. — IIIr. g. IIr.
12. Physik u. Chemie	Krebs, Lehrbuch der Physik, M. 4.20.	IIr. Ir. IIg.
	Rüdorff, Grundriss der Chemie, M. 4.10.	Ir.
	K. Sumpf, Grundriss der Physik, Ausg. A. M. 3.20 broch.	III¹g. II¹g.
	M. Pieper, Mathematische Erdkunde (Anhang zu Sumpfs Physik) 40 Pf.	II¹g. — I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Berlin. Durch Erlass vom 23. April 1897. U. II, 709, hat der Herr Unterrichts-Minister die mit dem Progymnasium in Homburg v. d. H. verbundenen lateinlosen Realklassen als Realschule anerkannt.
2. Berlin, 20. April, U. II. 817. Der Herr Reichskanzler hat die Realschule in Homburg als eine im Sinne des § 90 2c. der Wehrordnung befugte Anstalt anerkannt.
3. Berlin, 29. April, U. II, 872. Im Hinblick auf die grosse Zahl von Selbstmorden von Schülern weist der Herr Minister auf die Pflicht der Schule hin, durch gewissenhafte Bemühungen die Schüler zu aufrichtiger Furcht und Liebe Gottes heranzuziehen, ihr Herz mit Ehrfurcht vor seinen heiligen Geboten zu erfüllen, sie vor dem verderblichen Einflusse einer frivolen Presse nach Möglichkeit zu behüten, mit unermüdlicher Geduld und Rücksicht auf die Individuen das Wohl der Jugend liebevoll zu fördern; — in der Hoffnung, dass das Elternhaus und die bürgerliche Gesellschaft in gleichem Sinne zu wirken sich bemühen werden.
4. Cassel, 31. Mai, No. 1836. Es wird auf die Pflege des Stabspringens, des Laufens und des Springens über Hindernisse hingewiesen.
5. Cassel, 8. Juni, No. 340. Es werden vier Exemplare der von Oncken verfassten Festschrift „Unser Heldenkaiser", laut Allerhöchster Bewilligung als Geschenk an gute Schüler zu verteilen, übersandt.
6. Cassel, 9. Juni No. 4078. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium genehmigt, dass, um die Ausführung des Baues zu ermöglichen, die Sommerferien vom 4.—19. Juli, die Herbstferien vom 5. September bis 11. Oktober dauern.
7. Cassel, 9. Juni, No. 4661. Der Nachtrag zum Normal-Etat von 1892 wird übersandt mit der Aufforderung, das Kuratorium wolle bei den städtischen Behörden darauf hinwirken, dass die neuen Bestimmungen für Besoldung auch an der hiesigen Anstalt zur Durchführung gelangen.
8. Cassel, 17. August. No. 5155. Der Ausfall des Unterrichts am 3. und 4. September wird genehmigt.
9. Homburg, 27. August. Der H. Bürgermeister übersendet Anweisung für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers am 3. September.
10. Cassel, 9. Oktober, No. 6183. Verlängerung der Herbstferien bis zum 13. Oktober wird genehmigt.
11. Cassel, 14. Dezember, No. 7557. Die Benutzung der für Obersekunda vorgeschlagenen Lehrbücher wird, mit Ausnahme des Physikbuches, genehmigt.
12. Cassel, 22. Dezember, No. 7902. Der Herr Minister hat Herrn Oberlehrer Dr. Bauder das Prädikat „Professor" verliehen.
13. Cassel, 29. Dezember, No. 7979. Es wird bestimmt, dass alljährlich in den Jahresbericht der Schule eine Zusammenstellung der an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher mit Angabe des Unterrichtsfachs, des Preises und der betr. Klasse aufgenommen werde.
14. Cassel, 21. Dezember, No. 7753. Es werden zwei Exemplare von Wislicenus, „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt", die als Geschenk im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers an gute Schüler zu verleihen sind, übersandt.
15. Cassel, 7. Januar 1898, No. 7967. Dis Erhöhung des Schulgelds auf jährlich M. 120 für Nichthomburger und für alle Schüler des Obergymnasiums wird genehmigt.
16. Cassel, 2. Februar, No. 481 und 482. Die Einführung von Sumpfs Grundriss der Physik nebst Anhang in den Gymnasialklassen und der französischen Lehrbücher von Gustav Plötz und Otto Kares in beiden Abteilungen wird genehmigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

1. Unterrichtszeit, Ferien, Ausflüge. Das Schuljahr begann am 26. April 1897 und schliesst am 2. April 1898. Die für unsere Provinz festgesetzte Ferienordnung konnte wegen des Anbaues an das alte Schulhaus nicht eingehalten werden, vielmehr wurden die Sommerferien um zwei Wochen verkürzt und die Herbstferien mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums auf den Zeitraum vom 6. September bis zum 14. Oktober ausgedehnt. — Wegen zu grosser Hitze fiel der Nachmittagsunterricht am 1. 3. 4. 25. 29. Juni, am 1. 2. Juli und am 5. 6. August aus. — Schülerausflüge wurden am 18. Mai nach dem Taunus, dem Odenwald und dem Niederwald gemacht.

2. Der Lehrkörper. Um für den zu Ostern 1897 in den Ruhestand tretenden Oberlehrer Giesse Ersatz zu schaffen, wählte das Kuratorium am 31. Dezember 1896 den damaligen wissenschaftlichen Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium zu Marburg, Herrn Edmund Stange, zum Oberlehrer. Die Genehmigung der Wahl durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium erfolgte am 22. Januar 1897. In den Osterferien aber bat Herr Stange das Kuratorium, ihn vom Antritte seines Amtes zu entbinden, da er als Oberlehrer ans Kgl. Gymnasium zu Marburg berufen sei und jedenfalls am 1. Oktober dorthin gehe. Da ein geeigneter Ersatz in wenigen Tagen nicht zu beschaffen war, begann Herr Stange seine Lehrthätigkeit an unserer Anstalt am 27. April. Er beendigte sie schon am 3. Juli, weil er zu einer militärischen Übung einberufen worden war. Die durch sein Ausscheiden frei werdende Oberlehrerstelle wurde Herrn G. Purgold übertragen. Dieser konnte sich jedoch erst mit Schluss des Sommerhalbjahres von seiner bisherigen Stellung frei machen; es mussten daher die Unterrichtsstunden des Herrn Stange bis zum September vertretungsweise von den Herren Oberlehrern Schmidt, Dreyling, Achard, Zins und dem Unterzeichneten gegeben werden.

Über sein Leben macht Herr Georg Purgold folgende Angaben: Geboren zu Marburg, den 19. August 1871, lutherischer Konfession, besuchte er das Realprogymnasium seiner Vaterstadt, darauf die Prima des Realgymnasiums zu Cassel. Von Ostern 1890 ab widmete er sich in Marburg dem Studium der neueren Sprachen. Vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1891 genügte er beim Hessischen Jägerbataillon Nr. 11 seiner Militärpflicht. Die Prüfung für das höhere Lehramt bestand er am 3. Mai 1895 in Marburg. Das Seminarjahr leistete er an der Klingerschule zu Frankfurt ab, die erste Hälfte des Probejahrs an der Realschule zu Marburg, wo er sofort mit der vollen Vertretung eines ins Ausland beurlaubten Oberlehrers betraut wurde. Die zweite Hälfte des Probejahrs wurde durch einen Studienaufenthalt in Paris ausgefüllt. Von Ostern bis Herbst 1897 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der in der Entwickelung begriffenen Realschule zu Elmshorn (Holstein) thätig. Seit dem 1. Oktober 1897 ist er als Oberlehrer in Homburg angestellt.

Herr Professor Dr. Spranck wohnte einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus, der in Göttingen vom 22. April bis zum 5. Mai gehalten wurde, bei. — Herr Dombach hielt sich im September und Oktober einige Wochen in der französischen Schweiz auf und nahm bis zum 21. Oktober an einem sprachlichen Kursus in Genf teil. In der Zeit vom 25. November bis zum 1. Dezember unterzog er sich vor der Königlichen Prüfungskommission in Cassel einem Examen, durch das er sich das Zeugnis der Befähigung als Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen erwarb.

Auf Veranlassung des Herrn Unterrichts-Ministers wurde das Kuratorium am 9. Juli 1897 durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium aufgefordert, bei den städtischen Behörden darauf hinzuwirken, dass die Neuordnung der Besoldungen, die durch den Nachtrag zum Normaletat von 1892 an allen staatlichen höheren Lehranstalten bereits am 1. April 1897 eingeführt worden war, auch an unsrer Schule eingeführt werde. Durch das dankenswerte Entgegenkommen der städtischen Behörden wurden am 7. Dezember die erforderlichen Mittel bewilligt, so dass am 1. April 1898 die neue Gehaltsskala in Kraft tritt.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Homburg wurde dem Direktor der Rote Adlerorden 4. Klasse Allergnädigst verliehen. Herrn Oberlehrer Dr. Bauder wurde am 22. Dezember durch den Herrn Minister das Prädikat Professor beigelegt.

3. Anerkennung der Realschule; Fortentwickelung des Progymnasiums; Inspektion. Auf Grund des Revisionsberichtes und der Ergebnisse der ersten Reifeprüfung wurden durch Ministerialerlass vom 2. April 1897. U. II, 709 die mit unserem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Progymnasium verbundenen lateinlosen Realklassen als Realschule anerkannt; den mit dem Reifezeugnis aus dieser Schule entlassenen Schülern ist durch Erlass des Herrn Reichskanzlers das Recht zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugesprochen worden. Hiermit ist der Aufbau der von der hiesigen Einwohnerschaft gewünschten lateinlosen Realschule nach sechsjähriger Arbeit glücklich zum Abschluss gebracht worden. Wir wünschen, dass aus dieser Schule recht viele gut vorgebildete, strebsame Jünglinge hervorgehen mögen, die sich besonders im kaufmännischen Berufe und im Erwerbsleben als tüchtige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft bewähren. Dazu aber ist unbedingt erforderlich, dass die Schüler sich ihrer Verpflichtung zu eifrigem und gewissenhaften Arbeiten immer bewusst bleiben, und dass auch von seiten ihrer Eltern die gewissenhafte Ausführung der häuslichen Arbeiten überwacht wird.

Unserm Progymnasium, das früher sieben Jahresstufen umfasste, wurde 1892 durch die Neugestaltung des Lehrplans die Obersekunda genommen. Dadurch sahen sich diejenigen Einwohner Homburgs, die ihre Söhne zum Universitätsstudium vorbereiten lassen wollten, gezwungen, diese unter beträchtlichen Geldopfern drei Jahre lang in einer andern Stadt in Pension zu geben, damit sie dort die drei obersten Klassen eines Gymnasiums besuchen könnten. Auch vermieden es Familien mit schulpflichtigen Söhnen, nach Homburg zu ziehen, da ihnen hier keine Gelegenheit geboten wurde, ihre Söhne den Gymnasialkursus beendigen zu lassen. Diese Übelstände veranlassten schon im August 1896 den Magistrat, die Errichtung eines Vollgymnasiums ins Auge zu fassen. Der Unterzeichnete wurde beauftragt, nach dieser Richtung hin Vorschläge zu machen und einen Entwurf auszuarbeiten. Vervollständigt wurde später der Entwurf durch eine Berechnung der hinzukommenden Lehrstunden, des Bedarfs an Lehrern, an Unterrichtsräumen und an Lehrmitteln für ein Gymnasium sowie durch einen vollständigen Kostenanschlag der Doppel-Anstalt nach ihrer Vollendung im Jahre 1901. Nach Prüfung des Entwurfes und eingehender Erwägung des ganzen Planes beschloss die Stadtverordneten-Versammlung am 13. April 1897, das Progymnasium durch Hinzufügung von drei Klassen, von denen Unter- und Oberprima gemeinschaftlichen Unterricht haben sollen, zu einem Gymnasium zu erweitern und hierfür die Genehmigung der Königlichen Behörde nachzusuchen.

Auf warme Befürwortung des Gesuches durch den Herrn Oberpräsidenten hin war der Herr Minister geneigt, die Erlaubnis zu geben; und nachdem von Allerhöchster Stelle die erbetene Zustimmung erfolgt war, genehmigte der Herr Minister durch Erlass vom 23. Oktober 1897 U. II, 2288 die Ausgestaltung der sechsstufigen städtischen höheren Lehranstalt in Homburg v. d. Höhe zu einem Gymnasium mit Realschule.

Die Obersekunda des Gymnasiums wird zu Ostern d. J. ins Leben treten, und wir hoffen, dass zu Ostern 1901 Oberprimaner sich zum erstenmal der Reifeprüfung unterziehen werden.

Am 16. Dezember beehrte der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Dr. Lahmeyer die Anstalt mit seinem Besuche, wohnte dem Unterrichte in verschiedenen Klassen des Progymnasiums und der Realschule bei, nahm den Anbau in Augenschein und besprach mit dem Herrn Bürgermeister und mit dem Unterzeichneten die bei Einrichtung des Obergymnasiums und für Herstellung der zwei noch fehlenden Gebäude erforderlichen Schritte.

4. Bau zur Erweiterung des Schulhauses. Die Räume unseres Schulhauses, die von Anfang an auf eine kleine Schülerzahl berechnet waren und sogar mehrere einfenstrige Klassenzimmer enthielten, reichten schon seit Jahren nicht mehr aus. Namentlich wurde, ganz abgesehen von dem Mangel einer Aula, der Zeichenunterricht, der Physik- und der Gesangunterricht durch das Fehlen geeigneter Räume sehr empfindlich benachteiligt. Diesen Übelständen wird jetzt dadurch abgeholfen, dass das Schulhaus auf der östlichen Schmalseite durch einen in der Zeit von Anfang September bis Ende November 1897 ausgeführten Anbau vergrössert worden ist. Dieser wird im Erdgeschoss und im ersten Stockwerke je zwei helle Klassenzimmer (7,12 × 6,08 m gross), im zweiten Stockwerk aber einen grossen Zeichensaal (11,22 × 7,25 m), der besonders für die Realschule unentbehrlich ist, und ein Bibliothekszimmer enthalten. Nachdem wir in diesem Winter den Baulärm, den Schmutz, den Dunst der Koaksöfen und den kalten Zug aus den unfertigen Zimmern ertragen haben und in den Pausen uns mit den Schülern auf einen kleinen Teil des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulhofes beschränkt sahen, werden wir nach den Osterferien die Benutzung der erweiterten Räume als Wohlthat empfinden.

5. Schulfeste und Feierlichkeiten. Als im Juli das Mittelrheinische Kreisturnfest in Homburg abgehalten wurde, beteiligten sich unsere Schüler daran, indem sie unter Leitung des Herrn Dombach am 4. und 11. Juli einen Turnreigen und Freiübungen vorführten. — Beim Einzuge Ihrer Majestäten des Kaiser Wilhelm und Seiner Hohen Gemahlin am 3. September nahmen Lehrer und Schüler in der unteren Luisenstrasse Aufstellung, ebenso am Nachmittag beim Eintreffen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien. Am 4. September wohnten viele der bei Nieder-Eschbach stattfindenden Kaiser-Parade bei, da der Unterricht mit Genehmigung der Königlichen Behörde ausfiel. — Der 27. Januar wurde mit einer Schulfeier begangen, welche Herren des Kuratoriums, des Magistrates und andere Freunde der Schule mit ihrer Gegenwart beehrten. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schmidt. Ausgehend von der Seetüchtigkeit, welche die Deutschen schon im Mittelalter bewiesen haben, sprach er über die Entwickelung der brandenburg-preussischen Flotte und über die Fürsorge, die unser Kaiser in Erkenntnis der Bedürfnisse unseres Vaterlandes, der deutschen Kriegsflotte widmet. — Eine von Herrn Konrektor Baer in 100 Abzügen der Anstalt geschenkte Schrift: „Zum Kaisersgeburtstag 1898. Heil dem obersten Kriegsherrn der deutschen Seemacht!“ wurde an die Schüler der unteren und mittleren Klassen verteilt. Die Gedächtnisstage wurden in herkömmlicher Weise in den Klassen begangen.

6. Der Gesundheitszustand der Lehrer war im verflossenen Schuljahre gut. Nur Herr Dombach musste einen, Herr Professor Dr. Spranck drei Tage den Unterricht aussetzen. Herr Oberlehrer Rudolph war drei Tage, Herr Oberlehrer Achard einen Tag beurlaubt, 3 Tage krank. — Schwere Erkrankungen traten nur bei wenigen Schüler auf, doch musste der Realquartaner Karl Metzger wegen eines inneren Leidens im Mai die Schule verlassen und verschied am 9. Juni v. J. Lehrer und Schüler gaben dem seinen Eltern und uns zu früh entrissenen, wackeren Knaben das Geleite zur letzten Ruhe. — Am 12. Mai wurden 28 Schüler durch Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Deetz geimpft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Übersicht.

A. Übersicht über die Schülerzahl im Schuljahre 1897/98.

	Progymnasium.						Realschule.							
	II	III¹	III²	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI	Sma.	Vorschule
1. Bestand am 1. Februar 1897	5	12	17	13	8	13	5	21	29	27	13	29	192	13
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahrs	5	1	2	2	1	2	5	5	3	3	—	—	29	3
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1897	8	13	10	7	7	4	15	22	21	13	21	6	147	—
3b. Zugang durch Aufnahme . .	—	—	—	1	—	5	—	1	7	2	—	15	31	—
4. Bestand Ende April 1897 .	8	16	12	9	7	13	15	24	32	18	21	29	204	—
5. Zugang im Sommerhalbjahr .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	
6. Abgang im „ .	—	1	—	1	1	1	—	2	2	3	—	1	12	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	
8. Bestand am $^{20}/_{10}$ 1897 . .	8	15	12	8	6	14	15	22	30	15	21	28	194	
9. Zugang im Winter-Halbjahr .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang „ „ „ .	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	
11. Bestand am $^{1}/_{2}$ 1898 . . .	8	15	12	8	6	13	15	21	30	15	21	28	192	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	16,3	14,6	14	12,8	11,6	10,3	16,1	15,3	14	13,2	11,8	10,7		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium.							B. Realschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.
Zu Anfang des Sommerhalbj.	46	10	—	9	44	17	4	90	26	—	23	101	31	7
„ „ „ Winterhalbj.	44	10	—	9	42	17	4	84	24	—	23	95	29	7
Am 1. Febr. 1898 . . .	43	10	—	9	41	17	4	83	24	—	23	94	29	7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Verzeichnis

der zu Ostern 1897 und 1898 für reif erklärten Schüler.

	Namen	Ruf-Vornamen	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Alter	Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Eingetret. in	Dauer des Aufenth. in d. Anstalt	Dauer des Aufenth. in Prima	Gewählter Beruf.
1897	**I. Realschule**											
1.	Bamberg	Franz	Homburg	15/10 80	16½	ev.	Kurmusiker	Homburg	VI	6	1	Eisenb.-Dienst
2.	Ette	Hugo	Soden	20/8 79	17½	ev.	Bahnmstr.	„	V	4½	1	Kaufmann
3.	Martins	Valentin	Kirdorf	17/11 79	17½	kath	Kaufmann	Kirdorf	VI	6	1	Eisenb.-Dienst
4.	Quirin	Heinrich	Oberursel	16/1 81	6	„	Bäcker	Oberursel	III	3	1	Kaufmann
5.	Volk	Wilhelm	Frankfurt a. M.	29/8 80	16½	ev.	Kaufmann	Homburg	VI	6	1	„
	II. Progymn.										**II.**	
6.	Hirsch	Julius	Wehrheim	30/8 81	15½	jüd.	Kaufmann	Homburg	VI	6	1	Kaufmann
7.	Neher	Paul	Erlenbach	3/4 80	17	kath	Lehrer	Erlenbach	IV	4	1	in Lehrersem.
8.	Privat	Waldemar	Friedrichsdorf	11/7 81	15¾	ev.	Fabrikant	Friedrichsdorf	VI	6	1	in Gymnasium
9.	Rosenberg	Karl	Usingen	8/4 82	15	jüd.	Kaufmann	Homburg	VI	6	1	Kaufmann
10.	Tettenborn	Karl	Cassel	11/3 80	17	ev.	Oberlehrer	Cassel	III²	4	1	in Gymnasium
1898	**I. Realschule**											
1.	Becker	August	Homburg	21/5 82	15¾	ev.	Schreinerm	Homburg	VI	7	1	in Seminar
2.	Emter	Anton	Hechingen	19/5 81	16¾	kath	Gerichtssekr.	„	VI	8	1	Justiz-S-Dienst
3.	Ernst	Arnold	Homburg	12/9 83	14½	ev.	Logiswirt	„	VI	6	1	in Oberrealsch.
4.	Felix	Ewald	Jemgum	20/3 79	18	ev.	Werkführ.	Wittenbg.	V	6	1	„ „
5.	Gross	Martin	Homburg	27/5 82	15¾	ev.	Metzger	Homburg	VI	7	1	„ „
6.	Heilbronn	Heinrich	Oberursel	12/7 80	17⅔	jüd.	Fabrikant	Oberursel	III	3	1	wird Kaufmann
7.	Held	Georg	Homburg	20/11 82	15¼	ev.	Fischhändl.	Homburg	VI	6	1	„ „
8.	Herrmann	August	Frankfurt	17/7 80	17¾	ev.	Wirt	Frankfurt	IV	3½	1	„ „
9.	Hieronymi	Johann	Oberursel	9/10 81	16½	kath	Landwirt	Oberursel	III	2½	1	„ „
10.	Kaufmann	Salomo	Homburg	1/7 81	16½	jüd.	Kaufmann	Homburg	VI	8	1	„ „
11.	Lanz	Friedrich	„	5/8 81	16½	ev.	Bäckermst.	„	VI	7	1	„ „
12.	Lichtenstein	Meier	„	8/9 81	16½	jüd.	Metzgerm.	„	VI	7	1	„ „
13.	Rieser	Rudolf	Wiesbaden	24/3 82	15¾	ev.	Gastwirt	„	VI	7	1	wird Wirt
14.	Scherer	Fritz	Homburg	17/11 82	15¼	ev.	Glasermstr.	„	VI	6	1	in ein Geschäft
15.	Stern	Georg	Oberrad	20/2 83	15	ev.	Rentner	„	VI	6	1	in Realgymn.
	II. Progymn.										**II.**	
1.	Emmerich	Emil	Homburg	30/7 82	15¾	jüd.	Kaufmann	Homburg	VI	7	1	bleiben im Gymnasium.
2.	Hoeser	Hermann	Altweilnau	21/4 81	16⅚	ev.	Pfarrer	Dornholzhausen	VI	7	1	„
3.	Kraus	Fritz	Homburg	27/2 82	16	ev.	Förster	Dauborn	VI	6	1	„
4.	Lieberknecht	August	Breitau	11/1 82	16⅙	ev.	Pfarrer	Breitau	V	5	1	„
5.	Ludwig	Josef	Trier	28/1 80	18⅙	kath	Postdirekt.	Homburg	IV	5	1	„
6.	Messerschmitt	Wolfgang	Homburg	16/7 82	15¾	„	Brauerei.-D	„	VI	6	1	„
7.	Tölle	Albert	Schlüchtern	1/3 82	16	ev.	Stations-V.	Oberursel	III	2½	1	„
8.	Zurbuch	Karl	Homburg	31/8 81	16½	ev.	Sanitätsrat	Homburg	VI	7	1	„

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen und Unterrichtsmittel.

A. Lehrer-Bibliothek.

a. Durch Ankauf.

Hope, Stories of engl. schoolboy life, 12 Bdchen; Bremer, Dictionary of phrase and fable; Kambly-Röder, Planimetrie; Baumeister, Erziehungs- und Unterrichtslehre; Boissonas, Une famille pendant la guerre de 70—71; v. d. Pfordten, 1812, Schauspiel; Gropp u. Hausknecht, Kommentar zu engl. Gedichten; Gut, Freihandzeichnen; Kornhas, Zeichnen nach der Natur; Schnell, volkstüml. Übungen des deutschen Turnens; Bowen u. Schnell, engl. Sprachlehre; Towers-Clark, die 4 Jahreszeiten mit Übungen; Kron, le petit Parisien; Beyer u. Passy, Elementarbuch des gespr. Französ.; Neudecker, Hermann und Dorothea; Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigk. der deutschen Spr.; Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrh. I. Bd.; Schmitz, Handelswege und Verkehrsmittel; Martus, Astronom. Geographie; Geistbeck, Bilder-Atlas z. Geographie; Dressel, Physik; Lübke, Elektrochemie; Hähnel, Göthes Faust; Grantz; Electrizität; Wagner, Geographie; Harnak, Deutsches Kunstleben in Rom; Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte; Abel, Bakteriologie; Thomas, Geschichte d. Alt-Bundes; Grimm, Wörterbuch (Forts.); Kürschner, Deutsche Nationalliteratur. Zeitschriften: Centralbl. für d. ges. Unterrichtsverwaltung; Fleckeisen-Masius, Neue Jahrbücher für Philologie; Körting u. Koschwitz, Zeitschr. für Neufranzös.; Winter, Die neueren Sprachen nebst phonetischen Studien; Sklarek, Naturwissensch. Rundschau; Hettner, Geograph. Zeitschrift; Fries u. Meier, Lehrproben und Lehrgänge; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Zarncke, Literar. Centralblatt.

b. Durch Geschenke.

Oncken, Unser Heldenkaiser 4 Exempl, im Allerhöchsten Auftrage durch d. Königliche Prov.-Schulkolleg überreicht; Scheffler, Die Schule d. Verdeutschg. Geschenk des Magistrats. Schenckendorff u. Schmidt, Jugend- und Volksspiele (Gesch. des Herrn Ministers.) Drews, Hartmanns, Ed. v., Philosophie. (Geschenk des Verlags); L. Jacobi, das Römerkastell Saalburg, 2 Bände, Text und Abbildungen (im Auftrage des H. Ministers unserer Anstalt überwiesen.)

B. Schülerbibliothek.

a. Durch Ankauf.

Jensen, Dietwald Werneken, ders. Der Kampf fürs Reich, Tragödie; Schönfeld, Gretter der Starke; v. Petersdorff, Der I. Hohenzollernkaiser; Brögger u. Rolfsen, Fr. Nansen, bearb. von Engberg; Wislicenus, Deutschlands Seemacht; Amyntor, Gerke Suteminne; 45 kleinere Jugendschriften von verschiedenen Verfassern; Jacobi Das Römerkastel Saalburg.

b. Durch Geschenke.

Jugendalbum, Geschenk des Quintan. K. Herrmann; Karl der Grosse von (v. d. Quintaner W. Fischer); Rheinlands schönste Sagen v. Pröhle. (Gesch. von Leopold v. Saldern); Benndorf, Märchen aus Tausend und 1 Nacht. (vom Quart. Emmerich); Jacobs-Curtius, Hellas, geschenkt von E. Schulze.

C. Der physikalische, chemische und geographische Apparat wurde vermehrt

a. Durch Ankauf.

Objektiv und zwei Okulare zu dem im vorigen Jahre erworbenen Mikroskop; ein Trockenelement; drei Glascylinder mit Fuss; 5 Stereoskope mit 3 Dutzend Bildern; zwei Dutzend Reagiergläser; 6 Kochflaschen, 6 Gummistopfen, 6 m Gummischlauch; verschiedene Chemikalien. — G. Lang, historische Wandkarte von Preussen; Herrich, Wandkarte des Weltverkehrs; Kiepert, Mittel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

europa; Fischer, Wandkarte von Palästina. — Für den Zeichenunterricht: Gut, sieben Zeichenvorlagen; Engelhorn, Flachornamente.

b. Durch Geschenke.

Frau Sanitätsrat Dr. Zurbuch schenkte: Völler, Geognostische Wandkarte von Deutschland, Herr Oberlehrer Zins: Koflers archäologische Karte des Grossherzogtums Hessen.

D. Vermehrung der Naturaliensammlung.

Von Herrn H. Möckel wurden verschiedene Insekten in Glaskasten, wie ausländische Schmetterlinge, Baumwanze, Tausendfuss, Cicade u. s. w., geschenkt ferner: Geweih eines Edelhirsches (von Th. Voigt Vr.), Kolibri, Dornechse (v. Erwin Müller IIr.), japanische Nachtigall (von Rich. Schenderlein IVr.), Hausschwalbe (von K. Schwarz VIg.), Kugelfisch, Seeigel (von Aug. Hansen IVg.); Schnepfe (von Merle IIIr.) ein roter Seeteufel (von Held Ir.)

Zur Verteilung an würdige Schüler wurden im Allerhöchsten Auftrage der Anstalt vier Exemplare von Onckens Werk „Unser Heldenkaiser" und zwei Exemplare von Wislicenus „Deutschlands Seemacht" vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium überwiesen.

Für alle der Schule dargebrachten Geschenke sage ich auch an dieser Stelle den gütigen Gebern bestens Dank.

VI. Stiftungen.

Die Stiftung zum Besten würdiger und bedürftiger Schüler (Sparkasse-Buch Nr. 7910) belief sich am 1. Januar 1898 auf Mk. 334. Da das Kapital vorläufig noch zu klein ist, können die Zinsen noch nicht zu dem stiftungsmässigen Zwecke verwendet werden. Eine Vergrösserung des Kapitals durch Geschenke ist sehr erwünscht, und es wird daher die Stiftung dem Wohlwollen der Eltern unserer Schüler warm empfohlen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Schlussfeier, zu der das Kuratorium, die städtischen Behörden und die Eltern der Schüler, besonders die Eltern derjenignn Schüler, welche die Reifeprüfung bestanden haben, sowie andere Freunde unsrer Anstalt ergebenst eingeladen werden, findet am Samstag, den 2. April, von 9 Uhr morgens an in folgender Ordnung statt:

1. *Choral* „Auf Gott und nicht auf meinen Rat." 2. Gebet.
3. *Hymne.* „Preis und Anbetung" (Chr. H. Rinck)
4. Schwäbische Kunde (Uhland) . . . vorgetragen von L. Becker (VIr.)
5. Das Pferd als Kläger (Simrock) . . „ „ R. Metzger (Vr.)
6. Die Eroberung von Korinth (lateinisch) „ „ F. Gramlich (Vr.)
7. Die Leipziger Schlacht (Arndt) . . „ „ W. Braunschweig (IVg.)
8. *Chor aus Preciosa* (K. M. v. Weber) „Die Sonn' erwacht."
9. Souvenirs d'enfance (Béranger) . . vorgetragen von J. Ernst (IIIr.)
10. Gott und die Fürsten (Rückert) . . „ „ Ad. Rüdiger (III²g.)
11. Klage der Tellus (Ovid) . . . . . „ „ J. Sender (III¹g.)
12. The Village Blacksmith (Longfellow) . „ „ W. Wagner (IIr.)
13. *Gesang. Komitat* „Nun zu guter Letzt" (Mendelssohn).
14. Arie für Violine und Harmonium von Tartini, vorgetragen von F. Kraus und K. Zurbuch (IIg.)
15. Ansprache des Direktors an die Schüler, welche die Reifeprüfung bestanden haben.
16. *Gesang „Eintracht und Liebe"* (Fr. F. Flemming.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Freitag, den 1. April, 11 Uhr vorm. ist die nicht öffentliche Censurverteilung und die Bekanntmachung, der Versetzung. — Anmeldungen neuer Schüler können schriftlich auf Anmeldeblättern die unentgeltlich beim Pedell zu haben sind, jederzeit dem Unterzeichneten eingereicht werden unter Beifügung des Geburtscheines, des Impfscheines und des Abgangszeugnisses der zuletzt besuchten Schule. — Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von neun Jahren und von Vorkenntnissen erforderlich: 1) Fertigkeit im Lesen deutscher und lateininischer Schrift, 2) die Fähigkeit, mit deutschen und mit lateinischen Buchstaben leserlich und rein zu schreiben, 3) einige Sicherheit in der Rechtschreibung und in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des alten und des neuen Testaments.

Die Prüfung der neu aufgenommenen Schüler ist am Montag, den 18. April 9 Uhr vormittags Schüler aus den umliegenden Ortschaften, die über Mittag nicht nach Hause gehen, müssen sich in der Zeit zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittagsunterrichte bei einer Familie aufhalten, wo ihnen auch Mittagsessen geboten wird. Zur Wahl dieser Familie muss vorher die Zustimmung des Direktors eingeholt werden. Dasselbe gilt von der Wahl einer Familie, in die ein Schüler als Pensionär aufgenommen werden soll.

Den Eltern unserer Schüler wird empfohlen, ihre Söhne, den Konfirmandenunterricht in dem Jahre besuchen zu lassen, wo die Knaben der Obertertia des Gymnasiums, der Sekunda oder Tertia der Realschule angehören.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am *Dienstag den 19. April,* nach Beendigung der auf 7 Uhr vormittags angesetzten Eröffnungsfeierlichkeit.

Dr. **E. Schulze,** Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Freitag, den 1. April, 11 Uh eilung und die Bekannt
machung, der Versetzung. — Anmel auf Anmeldeblättern
die unentgeltlich beim Pedell zu haben gereicht werden unter
Beifügung des Geburtscheines, d szeugnisses der
zuletzt besuchten Schule. — Zum Eint eun Jahren und von
Vorkenntnissen erforderlich: 1) Fertigk ischer Schrift, 2)
die Fähigkeit, mit deutschen und mit nd rein zu schreiben,
3) einige Sicherheit in der Rechtschre ngsarten in ganzen
Zahlen, 4) Bekanntschaft mit den wich neuen Testaments.

Die Prüfung der neu aufge den 18. April 9 Uhr
vormittags Schüler aus den umhegenden Hause gehen, müssen
sich in der Zeit zwischen dem Vormitt ei einer Familie auf-
halten, wo ihnen auch Mittagsessen geb ss vorher die Zustim-
mung des Direktors eingeholt werden r Familie, in die ein
Schüler als Pensionär aufgenommen we

Den Eltern unserer Schüler w irmandenunter-
richt in dem Jahre besuchen zu lass es Gymnasiums, der
Sekunda oder Tertia der Realschule a

Der Unterricht im neuen Sch ril, nach Beendigung
der auf 7 Uhr vormittags angesetzten

ze, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf